ETH
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

MatBlatt

3 | 08

Interview

An der Schnittstelle von Forschung und Industrie

Inhalt

3 Erste Masterfeier 2008

4 Eine glückliche Gewinnerin

5 Materials Soccer Cup 2008

6 Geschlossene Gesellschaft mit Open End

8 Hilti

10 3rd MRC Graduate Symposium

Claudia Strehler, 26, hat Ende 2007 ihr Masterstudium mit Auszeichnung abgeschlossen. Jetzt entwickelt sie bei der Empa Keramikklingen. Die Stelle lässt ihr alle Optionen offen.

Was hat Sie bewogen Materialwissenschaft zu studieren?

Für mich war nach der Kanti klar, dass ich etwas Technisches machen wollte. Physik und Chemie kamen mir etwas zu einseitig vor. Neben der Materialwissenschaft habe ich Maschinenbau ins Auge gefasst. Aber irgendwie hat mich die Vorstellung mehr gereizt, mit verschiedenen Materialien zu arbeiten, die man anfassen kann. Meinen Entscheid beeinflusst hat auch ein Kollege, der damals bereits im Studium steckte. Er erzählte mir viel und war begeistert. Am Maturandentag der ETH bekam ich weitere Informationen.

Gibt es Materialien, die sie besonders interessierten?

Ich mache recht viel Sport. Da fragte ich mich dann zum Beispiel, was ist jetzt speziell an diesen Skiern oder an diesem Velo. Mein Interesse entzündete sich an der Nutzung und weniger an bestimmten Materialien.

Haben sich Ihre Erwartungen an das Studium erfüllt?

Ja. In den ersten beiden Jahren war schon etwas viel Mathematik und Theorie. Am Anfang überfordert das, aber man wächst hinein. Ab dem dritten Jahr ging es wirklich Richtung Materialwissenschaft und das ist schon das, was mich fasziniert. Im Masterstudium kann man sich die Themen nach eigenem Gusto zusammenstellen. Ich habe den Schwerpunkt auf Keramik und Metall gelegt.

Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Wie studiert es sich denn so im Departement Materialwissenschaft?

Weil wir nicht so viele sind, ist es extrem angenehm, hier zu studieren. Dass es ganz anders sein könnte, sahen wir in Vorlesungen mit den Maschinenbauern, wo wir 200 Leute waren. Dort eine Frage zu stellen, ist nicht einfach. Wenn man dagegen mit zwanzig Leuten in einem kleinen Vorlesungssaal sitzt, entstehen spannende Diskussionen. Es ist nicht nur ein Zuhören und Eintrichtern. Auch schön fand ich, dass man nicht immer nur auf dem Hönggerberg sitzt, sondern raus kommt. Während meines Praktikums war ich für fünf Monate in einer Firma in England. Das bringt einem viel, nicht zuletzt wegen der Sprache. Die Masterarbeit habe ich dann in Lausanne gemacht. Fünf Jahre immer hier oben - das wäre für mich zu lange am gleichen Ort.

Wie ist das Leben auf dem Campus?

Ich bin in Schlieren aufgewachsen und habe während des Studiums zuhause gewohnt. Für mich war es wie zur Schule gehen. Ich habe nicht eigentlich auf dem Hönggerberg gelebt. Ausser vielleicht während den Prüfungsvorbereitungen. Da haben wir zusammen einen Raum gemietet und jeweils von 8 bis 12 und von 13 bis 16 Uhr gearbeitet. Im Sommer, wenn wir draussen mittagessen konnten, war es schon schön hier oben. Die einladende Umgebung macht das Studium angenehmer.

Was war das Thema ihrer Masterarbeit?

Es ging um Stents. Das sind kleine, röhrenförmige Gitter, die man in Blutgefässe implantiert, um deren Wände zu stützen. Sie sind meist aus Metall. Weil das ein Fremdkörper ist, müssen die Patienten ziemlich viele Medikamente einnehmen. Die Idee war nun, das Metall mit einer Keramikschicht zu umhüllen, einer Schicht mit kleinen Löchern, in die man Medikamente füllen kann. Das Medikament wird so dem Körper langsam abgegeben. Das hat den Vorteil, dass die Patienten nicht täglich ihre Dosis einnehmen müssen. Ausserdem ist der Wirkstoff sofort und genau dort, wo es ihn braucht. Es ist ein Projekt von zwei Doktoranden und ich habe daran mitgearbeitet. Das Schöne daran ist, dass der Nutzen klar ersichtlich ist. Das Projekt wird mit einer Medizinaltechnikfirma zusammen gemacht. Dadurch lernte ich, was die Probleme einer Unternehmung sind, die Produkte verkaufen will.

Keramikklinge zur Holzbearbeitung

Sie haben eine sehr gute Masterarbeit verfasst.

Ich wusste gar nicht, dass der Schweizerische Verband für Materialwissenschaft und Technologie SVMT Masterarbeiten bewertet. Es gibt für Lausanne und Zürich je eine Auszeichnung für die beste Arbeit. Ich habe offenbar unter den Zürcher Studierenden am besten abgeschnitten. Ich musste dann an der Generalversammlung des Verbands einen Vortrag halten und erhielt 1000 Franken. Das hat mich schon gefreut. An der Masterfeier kam dann noch der beste Durchschnitt dazu. Das kam komplett überraschend.

Was tun sie jetzt? Sind Sie ihrem Gebiet treu geblieben?

Ja. Seit Anfang Jahr arbeite ich für die Empa. Der Job ist auf zwei Jahre befristet. Wir entwickeln Klingen aus Keramik, mit denen man Holz schneiden kann. Es ist ein Projekt mit zwei Werkzeugfirmen. Vor drei Jahren wurde eine Machbarkeitsstudie gemacht. Man hat Klingen hergestellt und getestet, um herauszufinden, ob es wirklich den Vorteil bringt, den man erwartet: Dass die Klingen länger halten als solche aus Hartmetall. Man klärte damals auch schon ab, ob es vom Preis her machbar ist. Wir sind jetzt an einem Folgeprojekt. Die Klingen sollen so hergestellt werden, dass man sie im grösseren Rahmen produzieren kann.

Haben Sie sich schon überlegt, wie es beruflich danach weitergehen könnte?

Konkrete Gedanken habe ich mir noch nicht gemacht. Wenn ich in der Forschung bleiben möchte, wäre ein Doktorat wichtig. Wenn man aber eher Richtung Industrie tendiert, geht es auch ohne. Ich habe mich für den Job bei der Empa entschieden, weil ich keine passende Dissertation gefunden hatte. Ich wollte nicht einfach irgendeine Doktorarbeit machen, nur damit ich eine gemacht habe. Was ich jetzt mache, ist ein guter Zwischenschritt. Es ist nicht weit weg von der Hochschule und andererseits kann ich sagen, dass ich in einem Projekt für die Industrie gearbeitet habe. Das lässt mir alle Optionen offen.

Interview: Andreas Minder

>> www.empa.ch

Vermischtes

Seit dem 1. August amtiert **Ludwig Gauckler** für zwei Jahre als Departementsvorsteher. Sein Stellvertreter ist noch für ein Jahr der ehemalige Vorsteher A. Dieter Schlüter.

Am 16. September nehmen voraussichtlich **54 Neueintretende** das 1. Semester des Bachelor-Studiengangs Materialwissenshaft in Angriff. Wir wünschen allen ein erfolgreiches Studium.

Das D-MATL ist auch bei **«ETH unterwegs 2008/09»** wieder mit dabei und besucht die Kantonsschulen in Bülach, Bern, Küsnacht (ZH), Frauenfeld, Luzern, Chur, Burgdorf und Altdorf.

Jetzt schon vormerken!

Am 19. März 2009 findet der **Materials Day 2009** statt.

von links nach rechts vordere Reihe: Norman Lüchinger, Baba Grant, Fabia Rakusa, Sara Fornera, Prathima Nalam, Rahel Nägeli;
hintere Reihe: Mischa Weder, Angela Furrer, Rafael Gentsch, Franziska Fleischli, Anita Bardill, Norma Graf, Esther Amstad, Claudia Strehler, Dario Corica
(es fehlen Jan Ambrosini und Monika Limacher)

Erste Masterfeier 2008

Wir gratulieren unseren ersten Master of Materials Science ETH ganz herzlich zum Abschluss des Studiums und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute!

Am 30. Mai konnten die ersten Master-Absolventinnen und –Absolventen des Departements Materialwissenschaft ihre Diplome aus den Händen von Prof. Nicholas Spencer und Prof. Viola Vogel entgegennehmen. Prominenter Gastredner war Christian Reich, einer der erfolgreichsten Schweizer Bobfahrer und heute Chef Materialentwicklung beim Schweizerischen Bobverband. Wie jedes Jahr begleiteten die «Graduation Funkers» die Feier musikalisch.

Mit dem **Willi Studer-Preis** wird aus jedem Departement der ETH Zürich der beste Diplomand eines Abschlussjahres ausgezeichnet. Die diesjährige Preisträgerin ist **Claudia Strehler.** Preisverleihung und Übergabe der Urkunde finden am ETH-Tag im November statt.

Die **ETH Medaille** wird für ausserordentliche Diplomarbeiten vergeben, bestanden mit der Note 6. Dieses Jahr kann sie **Esther Amstad** am ETH Tag entgegennehmen.

Der **SVMT-Preis** wird vom Schweizerischen Verband für Materialwissenschaft und –Technologie SVMT für die beste Diplomarbeit auf dem Gebiet der Materialwissenschaft verliehen. **Claudia Strehler** erhielt Preis und Urkunde für ihre Arbeit «Characterisation of a porous TiO2 coating for controlled drug release», die sie unter der Leitung von Prof. Heinrich Hofmann vom Laboratoire de Technologie des poudres an der EPF Lausanne gemacht hat.

Der **Kunststofftechnik-Preis** wird für die beste Masterarbeit auf dem Gebiet der Kunststoffe vergeben und ebenfalls am ETH Tag im November überreicht. Der Preis geht an **Sara Fornera.**

Der **Materials Alumni Award 2008** geht an **Rafael Gentsch**.

Alle Fotos: Jonas Kambli

von links nach rechts: Prof. Viola Vogel, Claudia Strehler, Prof. Nicholas Spencer, Esther Amstad, Sara Fornera, Fabian Eckermann (Präsident Materials Alumni) und Rafael Gentsch

Eine glückliche Gewinnerin und viele zufriedene MatBlatt-Leser

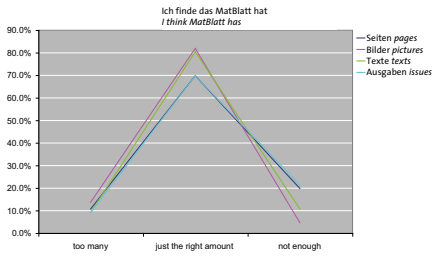
Ja, Barbara Grant, Doktorandin im HCI E 528, hat das Rennen gemacht. Wie viele andere hat sie an unserer Leserumfrage mitgemacht und nun wurde sie als Gewinnerin der schönen D-MATL-Tasche gezogen. Herzliche Gratulation!

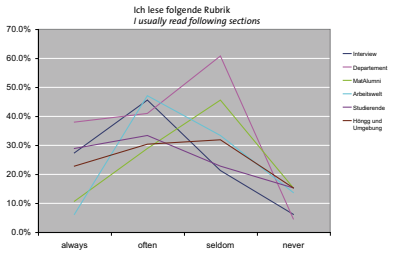
Besten Dank an dieser Stelle an alle, die ihre Meinung abgegeben haben. Es war für uns sehr wertvoll, interessant und nützlich, dieses Feedback zu erhalten. Und dass die Antworten nicht ganz negativ ausfielen, ist auf den abgebildeten Grafiken zu sehen.

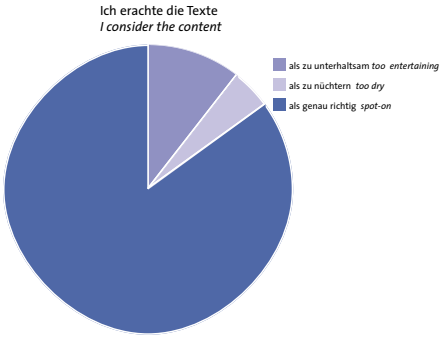
A majority of satisfied readers and one lucky winner

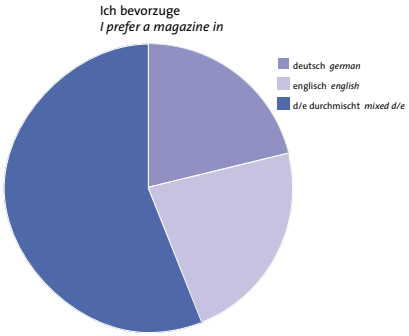
Thank you everybody for your feedback to the questions in our recent MatBlatt poll. Your answers are very valuable, interesting and helpful to us. The evaluation of the answers is shown in the graphs below.

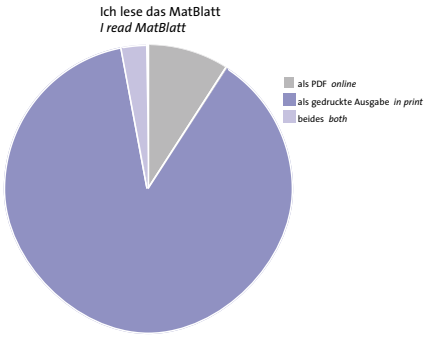
Congratulations to **Barbara Grant** on her winning the D-MATL bag!

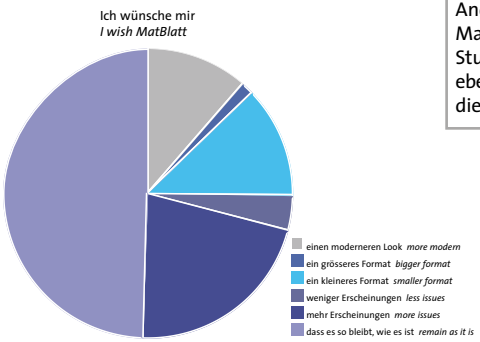












Verabschiedung

Auf Beginn des Herbstsemesters müssen wir leider die erste Didactic Managerin unseres Departements, Frau Dr. Nathalie Bärtsch-Ritter, ziehen lassen.

Oft wird der Bologna Prozess auf die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengänge reduziert. Für die betroffenen Studierenden bedeutet es jedoch häufig mehr, als nur einem anderen Studienreglement folgen zu müssen. Auch die administrativen Abläufe im Studiensekretariat mussten neu überdacht und angepasst werden.

Nathalie Bärtsch hat mit grossem Verantwortungsbewusstsein und persönlicher Einsatzbereitschaft die Umstellungsphase begleitet und mitgestaltet und dabei nicht zuletzt die Studierenden bei grossen und kleinen Problemen aller Art mit organisatorischer Hilfestellung und kompetenter Beratung unterstützt.

Dafür und für ihre zuverlässige Arbeit in den zurückliegenden vier Jahren bedanken wir uns im Namen des Departements Materialwissenschaft ganz herzlich und wünschen Nathalie Bärtsch für die Zukunft alles Gute!

Ab dem 18. September übernimmt Frau Dr. Andrea Schrott die Aufgaben einer Didactic Managerin. Unterstützt wird sie dabei im Studiensekretariat von Frau Gisela Angst, die ebenfalls ab September in einem 40% Pensum die administrativen Geschäfte übernimmt.

Materials Soccer Cup 2008

Am 26. April war es so weit, der Soccer Cup 2008 fand an gewohntem Ort statt, wegen den neuen Semesterdaten allerdings merklich früher im Jahr. So schwitzte der Organisator (Anm. der Red.: ich) nicht schlecht vor seinen Wetterprognosen, denn der April zeigte sich von seiner berühmt berüchtigten Seite. Trotzdem wurde ein sonniges und auch mild warmes Wochenende gefunden und der Spass konnte beginnen. Das Niveau war höher als auch schon und es gab einige sehenswerte Spielzüge zu bestaunen. Ja ja, das EM-Jahr hatte anscheinend den einen oder anderen Hobbykicker zu etwas mehr Training verleitet. Schlussendlich konnte aber niemand den Sturmlauf von Balboa Buhnrain stoppen, die stolz den «renovierten» und renommierten Pokal in die Höhe stemmen konnten. Wir gratulieren und wünschen viel Erfolg bei der Verteidigung des Pokals im nächsten Jahr.

Zu Guter letzt möchte ich noch den Helfern danken. Es wurden wieder an die 210 Sandwichs gestrichen und die Logistikabteilung hat trotz WK auch gute Dienste geleistet.

Christoph

Editorial

Liebe Leserinnen und
Leser des MatBlatts
Liebe Alumni

Auch wenn inzwischen die meisten wieder aus ihrem Urlaub zurück sind und vielerorts die Schule wieder beginnt, tendiert die Stimmung oftmals noch in Richtung «Sommerpause», zumal der Autor dieser Zeilen seine Ferien noch vor sich hat. Diese Zeit bringt es denn auch mit sich, dass sich veranstaltungstechnisch bei den Materials Alumni nicht so viel tut wie sonst bisweilen. Schon bald werden wir aber im Vorstand wieder zusammensitzen, um ein neues Programm für unsere Mitglieder zusammenzustellen.

Als erstes wird es natürlich wieder eine Herbst-Reunion geben. Thema, Datum, Ort und weitere Details werden wie immer per E-Mail und auch mit Printwerbung an der ETH bekanntgegeben. Daneben möchten wir auch die in diesem Jahr erfolgreich gestarteten Veranstaltungen weiterführen, auf dass daraus richtige Veranstaltungsreihen werden. Zum einen sind dies die Firmenbesuche, die im Februar bei SR Technics gestartet haben, zum anderen aber die Jahrgangstreffen, von deren erster Ausgabe wir nebenan lesen können.

Dieser neue Anlass ging noch vor dem allgemeinen Sommerloch über die Bühne, und dies mit grossem Erfolg. Wir hoffen natürlich, dass sich auch Vertreter von anderen Jahrgängen finden, die bereit sind, die Organisation eines eigenen Treffens in die Hand zu nehmen. Der Vorstand der Materials Alumni unterstützt diese Treffen, indem er einzelne Veranstaltungspunkte (wie beispielsweise die Führung beim ersten Jahrgangstreffen) sponsert. Natürlich berichten wir auch gerne im MatBlatt über diese Veranstaltungen – vielleicht weckt dies auch bei weiteren Jahrgängen die Lust auf ein Zusammentreffen, zu Gelegenheiten wie dem 10-jährigen Diplom oder dem 20-jährigen Studienbeginn.

Herzliche Grüsse
Simon Stahel

Geschlossene Gesellschaft mit Open End

Normalerweise ist es uns Materials Alumni ein zentrales Anliegen, unsere Veranstaltungen für ein grosses Publikum offen zu halten und auch interessierten Nichtmitgliedern spannende Anlässe zu bieten. Beim neusten Event der Materials Alumni, der am 30. Mai zum ersten Mal stattfand, war das etwas anders, denn geladen war nur ein klar definiertes Publikum. Obwohl – so ganz stimmt das auch wieder nicht. Aber fangen wir von vorne an...

Schon länger keimte im Alumni-Vorstand die Idee, einmal eine Reunion im kleinen Rahmen abzuhalten, genauer gesagt ein Jahrgangstreffen. Es stellte sich dann aber heraus, dass sich ein ETH Jahrgang gar nicht so einfach bestimmen lässt. Alle, die unseren Studiengang absolviert haben, wissen nämlich, dass man keineswegs die ganze Studienzeit mit den gleichen Leuten verbringt. Mal macht eine ein Zwischenjahr, ein paar verabschieden sich ins Praktikum, einer muss eine Prüfung wiederholen und plötzlich trifft man im letzten Studienjahr wieder Kollegen an, mit denen man schon früher mal zusammen Vorlesungen besucht hatte. So wurden als Zielpublikum diejenigen definiert, die das Studium 1997 begonnen und/oder 2003 abgeschlossen hatten, was dann insgesamt einen E-Mail-Verteiler von 38 Personen ergab. Zudem ging der Aufruf an alle Angeschriebenen, die Einladung auch an weitere Bekannte weiterzugeben, die diesen Jahrgang in irgendeiner Weise tangiert hatten.

Zum Anmeldeschluss kamen so 27 Interessierte zusammen, die in exklusiver Gesellschaft einen interessanten Abend verbringen wollten. Dieser startete für die «early birds» in der News-Bar beim Zürcher Hauptbahnhof, wo beim Apéro von 17 bis 18 Uhr auf ein frohes Wiedersehen angestossen wurde. Danach gings los mit dem eigentlichen Programm, bestehend aus zwei Hauptteilen. Im ersten war eine Führung durch den Hauptbahnhof angekündigt (gesponsert von den Materials Alumni). Begleitet von zwei

sehr engagierten SBB-Mitarbeitern, führte diese von der Fussgängerunterführung bei der Sihl über diverse Etappen im S-Bahnhof und Shopville bis hoch in die Türmchen bei der alten Bahnhofshalle, von wo aus eine Galerie

den Blick auf Bahnhofplatz und Tramhaltestellen ermöglichte.

Das Ganze war angereichert mit vielseitigen Informationen, unter anderem über die laufenden Bauvorhaben am HB, den Weinbergtunnel und den neuen Bahnhof Löwenstrasse unter der Sihl. Diese Baustelle wurde dann auch noch auf Wunsch der Gruppe von aussen besichtigt. Interessant am Bau des neuen Bahnhofs ist vor allem, dass dieser praktisch durch die Sihl hindurch gebaut wird. Dazu werden von den sechs Kanälen, in welche die Sihl beim Durchfluss unter dem Bahnhof aufgeteilt ist, jeweils zwei trockengelegt und die darunter liegenden Teile des Bahnhofs gebaut. Nachdem diese wieder geflutet sind, kommen die nächsten zwei an die Reihe.

Nach all den Informationen und vielen zurückgelegten Metern war dann eine Stärkung hoch willkommen. Diese erfolgte im Restaurant Neumarkt im Niederdorf, wo für die Jahrgänger das Turmzimmer reserviert war. Bei gutem Essen konnte man so die Bahnhofsführung wie auch die vergangenen fünf Jahre Revue passieren lassen und alte Kontakte auffrischen. Dies machte so viel Spass, dass nach dem Essen um 23 Uhr einige unentwegte noch in die Safari-Bar wechselten, wo sogar noch weitere alte Kollegen dazustiessen, die am offiziellen Programm nicht teilnehmen konnten.

So wurde dann das Open End hinausgezögert, bis gegen 2 Uhr morgens auch die letzten Nachtschwärmer den Heimweg antraten. Zurück blieb die Erinnerung an einen sehr gelungenen Anlass mit unerwartet grossem Echo. Die Organisatoren Tobias Balmer und Sara Morgenthaler (an dieser Stelle herzlichen Dank für die übernommene Arbeit) können denn auch von sehr positiven Rückmeldungen – am Abend selbst wie auch danach per E-Mail – berichten. Auch für andere Jahrgänge kann ein solcher Anlass eine willkommene Gelegenheit sein, wieder einmal den Kontakt mit den ehemaligen Kommilitonen zu vertiefen. Die Fortsetzung dieser Veranstaltungsreihe ist jedenfalls fest eingeplant – welcher Jahrgang stellt wohl als nächstes etwas auf die Beine?

Simon Stahel

Impressum

Redaktion
Annemarie Kallen (D-MATL)
Monica Zavagni (D-MATL)
Christoph Bruhin (SMW)
Simon Stahel (Materials Alumni)
Sara Morgenthaler (MRC)

Redaktionsadresse
ETH Zürich
Departement Materialwissenschaft
HCI F 515

e-mail: MatBlatt@mat.ethz.ch

Gestaltung
pict AG, 8909 Zwillikon

Druck
Staffel Druck AG, 8045 Zürich

Versand
Soziale Einrichtungen und Betriebe
der Stadt Zürich
Büroprogramm

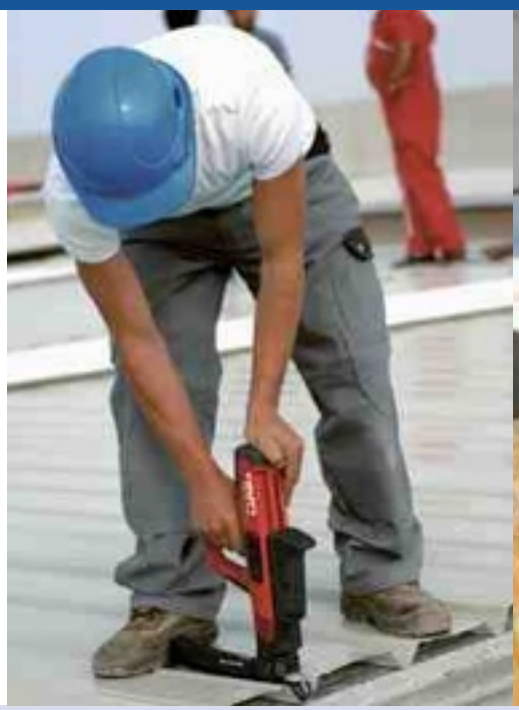
Aus dem Alltag eines Werkstoff-ingenieurs bei Hilti

Vor ein paar Jahren hätte ich grosse Augen gemacht, wenn mir jemand erklärt hätte, dass ich meine Karriere als Entwickler von Nägeln beginnen würde. Wenn ich heute von meiner Arbeit erzähle, blicke ich bei meinen Gesprächspartnern in genau so grosse Augen. Viele sind erstaunt, dass man Nägel – in Verbindung mit dem entsprechenden Setzgerät – in Beton und Stahl eintreiben kann. Ist das klar, finden es die meisten logisch, dass man dafür nicht einfach gewöhnliche Nägel verwenden kann, die man im Kilopaket in der Eisenwarenhandlung erhält. Die Anforderungen an Härte, Duktilität und Formgebung sind schon etwas höher. Erfüllt werden diese von den Hilti-Hochleistungsnägeln.

Ein Werkstoffingenieur – als solcher habe ich mein Studium abgeschlossen – kann bei Hilti sein geballtes Wissen einbringen, wenn es darum geht, die optimale Wärmebehandlung für einen solchen Nagel auszutüfteln und ihn gegen Korrosionsangriffe zu schützen. Anderes muss er sich zuerst erarbeiten, beispielsweise die Konstruktion mit einem IT-gestützten Tool wie dem Computer Aided Design (CAD).

Natürlich sitze ich als Ingenieur bei Hilti nicht den ganzen Tag hinter ZTU-Diagrammen und 3D-Modellen. Als technischer Projektleiter sind E-Mail und Telefon eigentlich die von mir am meist genutzten Arbeitsmittel. Wichtig in meinem Job ist nicht nur die interne Koordination, sondern ich pflege viele Kontakte zu Lieferanten, oftmals auch zu unseren Kunden. Letzteres schätze ich sehr, denn gegen Betriebsblindheit gibt es kein besseres Mittel als den Input derjenigen einzuholen, die mit unseren Produkten in der Praxis arbeiten. Darüber hinaus bieten die Kundenbesuche immer wieder die Gelegenheit, neue Länder und Kulturen kennenzulernen. Denn immerhin ist Hilti in über 120 Ländern aktiv.

Die internationale Ausrichtung des Konzerns bringt einen weiteren Vorteil mit sich: Bei Hilti gibt es auf der ganzen Welt Karrieremöglichkeiten, sei es in einer unserer Marktorganisationen oder in einem unserer Werke. Ich für meinen Teil werde aber wohl noch einige Zeit im schönen Rheintal bleiben, wo der Föhn oft für sonniges Wetter sorgt und die Berge zum Sommer- und Wintersport rufen.



Hilti in Kürze

Hilti beliefert die Bauindustrie weltweit mit technologisch führenden Produkten, Systemen und Dienstleistungen. Sie bieten dem Profi am Bau innovative Lösungen mit überlegenem Mehrwert. Der Hauptsitz der Hilti-Gruppe befindet sich in Schaan im Fürstentum Liechtenstein.

Weltweit rund 20'000 Mitarbeitende in mehr als 120 Ländern begeistern ihre Kunden und bauen eine bessere Zukunft. Integrität, Mut zur Veränderung, Teamarbeit und hohes Engagement bilden das Fundament der Unternehmenskultur.

Hilti zeichnet sich aus durch herausragende Innovation, höchste Qualität, direkte Kundenbeziehungen und wirksames Marketing. Zwei Drittel der Mitarbeitenden sind in den Verkaufsorganisationen und im Engineering unmittelbar für die Kunden tätig. So kommen täglich mehr als 200'000 Kundenkontakte zustande. Hilti betreibt eigene Produktionswerke sowie Forschungs- und Entwicklungszentren in Europa und Asien.

1941 als Familienunternehmen gegründet, hat sich Hilti seither zum Weltkonzern entwickelt. Seit 2000 hält der Martin-Hilti-Familien-Trust alle Aktien und seit Januar 2008 alle Partizipationsscheine der Hilti Aktiengesellschaft. So sollen Weiterführung und Weiterentwicklung des Lebenswerks von Martin Hilti langfristig gesichert werden.

Hilti lebt klare Werte und orientiert sich am Stakeholder-Value-Ansatz. Das Unternehmen bezieht die Interessen aller mit dem Unternehmen verbundenen Partner – der Kunden, Lieferanten und Mitarbeitenden – in die Überlegungen ein und nimmt auch die Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt aktiv wahr. Das führt zu einer Vertrauensbasis, die den langfristigen Erfolg des Unternehmens ermöglicht.

Simon Stahel, Hilti AG
>> www. hilti. com

Werdegang

seit 2006 auch technischer Projektleiter

seit 2005 Entwicklungsingenieur im Bereich Direktbefestigung bei Hilti AG, FL Schaan

1999–2005 Anstellung als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Dissertation am Institut für virtuelle Produktion der ETH Zürich

1999 Abschluss des Werkstoffingenieur-Studiums an der ETH Zürich

3rd MRC Graduate Symposium – because matter matters

In an attempt to bring together the materials community at ETH Zurich from the student up to the professorial level, the Materials Research Center (MRC) is organizing an annual Graduate Symposium. The symposium took place for the third time this year and attracted again over 170 participants.

The event, which was organized by a committee of PhD students from all 8 departments represented in the MRC, took place on May 14 in the ETH main building. The program that the organizers had put together was impressive and showed how diverse the materials community is. The topics that were covered by the 13 talks ranged from nanoparticle applications to fundamental studies in graphene quantum dots, from material distribution in bone to metallic glasses, and from quasicrystals to an IR spectroscopic study. Additionally, almost 70 posters were on display in the main hall and covered many more aspects in materials research activities. The discussion after the talks, during the poster session and breaks was animated.

During the poster session a jury of senior scientists and professors faced a challenge; they had to choose three poster-prize winners among the 70 participants. After a lively debate they jury decided to award the poster prizes to Brian Burg (Mechanical and Process Engineering), Susanne Dröscher (Physics) and Harry Figi (Physics).

At the end of the afternoon session the participants were joined by a number of industry representatives that had announced their interest in hiring ETH graduates in the materials area. They briefly introduced their companies (Alstom, Dow, Nestlé, Novelis, Quadrant, Rolex and Sulzer Innotec), then gathered with interested graduates for an informal reception. We know of at least one success story of this networking event, which resulted in the employment of one of the graduates.

The day was closed with an excellent dinner and plenty of additional time for scientific and non-scientific discussions. The MRC would like to thank the organizing committee and all the participants and please let us know if you have any feedback.

Sara Morgenthaler
>> mrc@mat.ethz.ch

IT-Tipps & Tricks

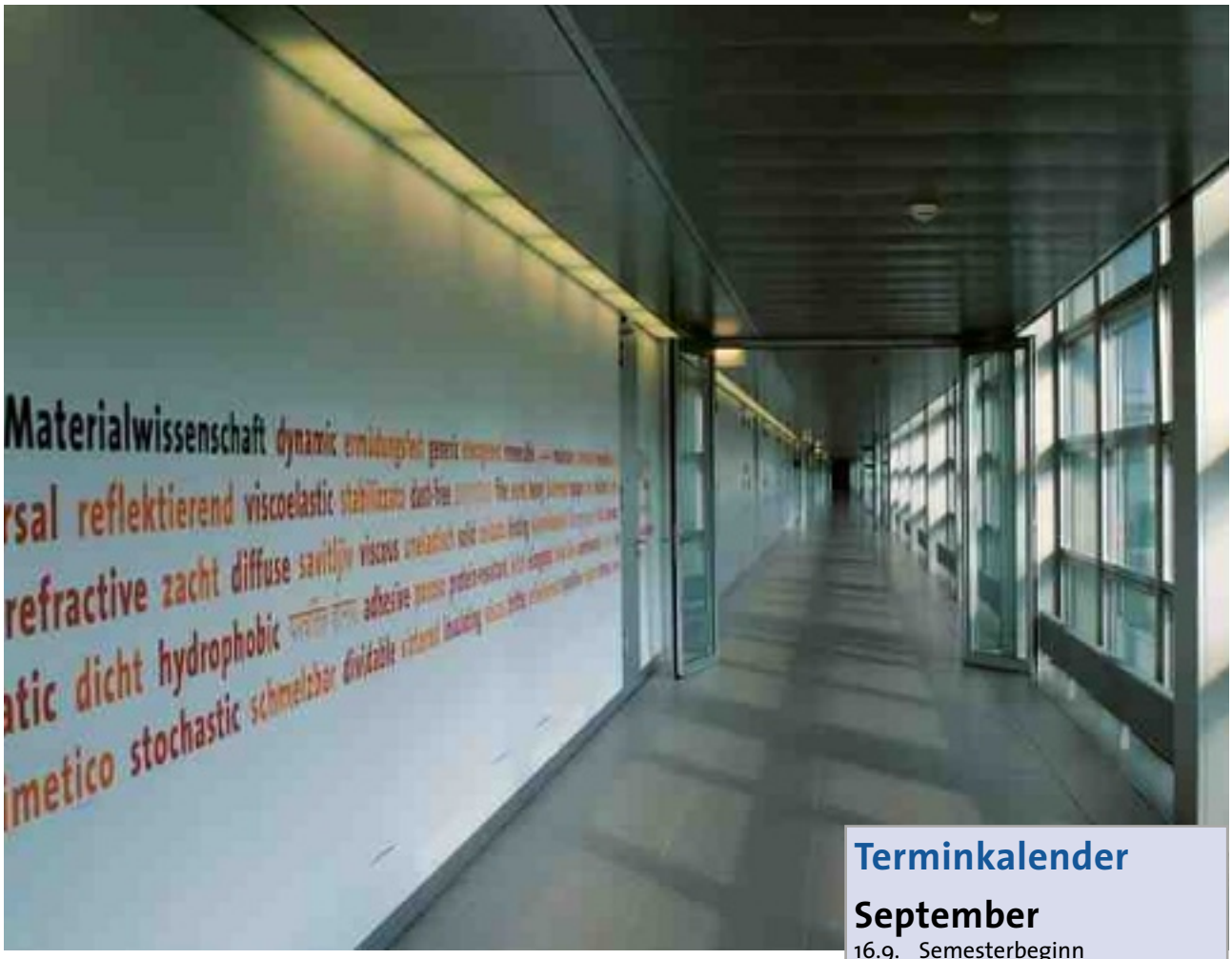
1. If you receive an e-mail message from someone you don't know, delete it AND its attachment immediately.
2. Don't open any attachment unless you know whom it's from AND you were expecting it.
3. Don't click on any links in an e-mail message unless you know whom it's from AND you were expecting it.
4. Use antivirus software AND keep it updated.

Pay attention to «social engineered [1]» e-mail messages, such as from: Banks, delivery services (UPS/DHL, La Poste), e-cards, PayPal, Ricardo/eBay, etc.

[1] manipulating people into performing actions or divulging confidential information

https://www.mat.ethz.ch/people/services/it_support

Auflage September 2008/1000



«Im Labyrinth des Departements...»

Terminkalender

September
16.9. Semesterbeginn
26.9. Nacht der Forschung

Oktober
3.10. Promotionsfeier

November
22.11. ETH-Tag
29.11. Polyball

Dezember
19.12. Semesterende

2009
19.3. Materials Day
29.5. Masterfeier

Aktuelle Termine
>> www.mat.ethz.ch/news_events
>> www.smw.ethz.ch
>> www.matalumni.ethz.ch –> Kalender

Leute

Wir gratulieren

Zur Heirat
Philippe Schaub (crystal) und Monika Brodbeck am 2. August

Zur Geburt
Artem R. Oganov (crystal) und Agnes Dewaele zur Geburt von Tochter Jeanne am 15. Juni
Jennifer Lilia Marguerite Rupp (nanomat) und Dr. Ulrich Peter Mücke (alumni, ehem. nanomat) zur Geburt von Tochter Lilly Finja am 31. Juli
Ralph Spolenak (nanomet) und Brigitte Spolenak zur Geburt von Tochter Pia Sophie am 30. August

Zum runden Geburtstag
Markus Herrchen (alumni) zum 40. Geburtstag am 9. Mai
Philippe Schaub (crystal) zum 30. Geburtstag am 3. Juni
Giovanni Martinola (alumni) zum 40. Geburtstag am 7. Juli
Annemarie Kallen (dmatl) zum 40. Geburtstag am 11. Juli
---------- -------- (dmatl) zum 20. Geburtstag am 1. September
Martin Elsener (dmatl) zum 40. Geburtstag am 4. September

Zum Dienstjubiläum
Christian Solenthaler (nanomet) 25 Jahre am 1. Juni
Walter Steurer (crystal) 15 Jahre am 1. Oktober

DMATL
Department of Materials